

Hinweise für Berufspraktikantinnen und Berufspraktikanten zum Verfassen von Berichten und Pädagogischer Planungsarbeit



1. Wie zitiere ich richtig?

- Wenn Sie einen Ausschnitt aus einem Text **wörtlich** übernehmen, so ist dieser Ausschnitt als **Zitat** zu kennzeichnen. Der wörtlich übernommene Teil wird dazu in doppelte Anführungszeichen gesetzt.
 - *Beispiel:* „Summerhill ist eine Schule mit demokratischer Selbstregierung. Alles, was irgendwie mit dem Leben der Gemeinschaft zusammenhängt – und dazu gehört auch die Bestrafung von Vergehen gegen die Gemeinschaft –, wird von der Schulversammlung am Samstag durch Abstimmung geregelt.“ (Neill 1969, S. 60)
- Die sprachliche Gestalt ist wörtlich, d.h. buchstaben- und zeichengetreu zu übernehmen. Auch eventuelle Druckfehler, alte Rechtschreibung o. Ä. müssen übernommen werden.
- Auslassungen im Zitat sind nur erlaubt, wenn sie ausgewiesen werden und der Sinn des Zitierten erhalten bleibt. Die Kennzeichnung von Auslassungen erfolgt durch eckige Klammern mit drei Punkten: [...].
 - *Beispiel:* „Summerhill ist eine Schule mit demokratischer Selbstregierung. Alles, was irgendwie mit dem Leben der Gemeinschaft zusammenhängt [...] wird von der Schulversammlung [...] durch Abstimmung geregelt.“ (Neill 1969, S. 60)
- Nach Abschluss des Zitats steht,
 - wenn Sie wie z.B. in einer Deutschklausur nur mit einem bereits ausgewiesenen Text arbeiten, in runder Klammer die Seitenzahl: (S. 5),
 - wenn Sie wie in einer Hausarbeit mit mehreren Texten arbeiten, in runder Klammer der Autor und die Seitenzahl: (Neill, S. 60). Am Ende der Hausarbeit werden dann die Autoren und Titel aller verwendeten Bücher aufgelistet (siehe Literaturverzeichnis).
- Wenn Sie sich nicht wörtlich auf einen anderen Text, sondern nur dem Inhalt nach auf diesen beziehen, so müssen Sie auch dies kenntlich machen. Dazu verweisen Sie auf den Text, indem Sie in runde Klammern „vgl.“ notieren.
 - *Beispiel:* Neill erläutert, dass in der autonomen Schule Summerhill alles durch die Gemeinschaft in demokratischer Abstimmung entschieden wird. (Vgl. Neill 1969, S. 60)
- Eine nicht ausgewiesene Übernahme aus fremden Texten gilt als **Plagiat** und ist unzulässig, da hier Gedanken und Formulierungen eines anderen Autors als die eigenen ausgegeben werden.
- Plagiate gelten als Täuschungsversuch und führen dazu, dass die gesamte Arbeit mit „ungenügend“ bewertet wird.

2. Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis?

- Das Literaturverzeichnis (die Bibliographie) dient dem Nachweis verwendeter oder zitierter Literatur.
- Es steht ganz am Ende Ihres Textes.
- Die Bibliographie ist alphabetisch nach den Verfassern/Herausgebern geordnet. (Verschiedene Werke desselben Verfassers werden nach ihrem Erscheinungsdatum geordnet.)
- Eine Publikation (Buch) ist unter Nennung des vollständigen Namens des Autors, des Titels sowie dem Ort und dem Erscheinungsjahr des Buches aufzuführen.
 - *Beispiele:*
 - Böhm, Dietmar u.a.: Kein Kinderkram! Die Erzieherinnen- und Erzieherausbildung in Lernfeldern. Band 1. Rollenverständnis, Beziehungen, Handlungskonzepte. Darmstadt 2005.

- Hobmaier, Hermann (Hrsg.): Pädagogik/Psychologie für die berufliche Oberstufe. Band 1. 2. Auflage, korrigierter Nachdruck. Troisdorf 2005.
- Neill, Alexander Sutherland: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung. Das Beispiel Summerhill. Hamburg 1969.
- Im Falle von Aufsätzen folgen dem (Aufsatz-)Autor der in Anführungszeichen gesetzte Titel des Aufsatzes, der Name und die Ausgabe der Zeitschrift sowie die Seiten des Aufsatzes.
 - *Beispiel:*
 - Schlösser, Elke: „In 12 Schritten zum Erfolg. Die Konzeptentwicklung als Teamaufgabe“. In: Kindergarten heute, 3 (2009), S. 22–27.
- Im Internet veröffentlichte Publikationen erhalten nach der vollständigen URL das Datum (Tag/Monat/Jahr) des Zugriffs.
 - *Beispiele:*
 - Lücke, Falk: „Horror im Kinderzimmer“, www.zeit.de/online/2006/45/kfn-computerspiele, Zugriff am 22. Februar 2009.
 - „Amoklauf von Erfurt.“ Wikipedia. Die freie Enzyklopädie, http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Amoklauf_von_Erfurt&stable=1, Zugriff am 11. März 2009.



3. Wie nutze ich Informationen aus dem Internet?

Das Internet ist heutzutage das am häufigsten zur Informationsrecherche genutzte Medium. Da es so schnell und einfach ist, Informationen aus dem Netz zu kopieren und in den eigenen Text einzufügen, soll hier noch einmal betont werden, dass alle Übernahmen – wörtlicher oder auch nur gedanklicher Art – gekennzeichnet werden müssen (siehe S. 1). Werden Informationen aus dem Netz ohne Kennzeichnung entnommen, so machen Sie sich des Plagiats schuldig.

4. Wie erlange ich Aufschluss über die Qualität von Online-Artikeln?¹

Wie bei allen anderen Quellen auch (z.B. Nachrichten, Bücher, Zeitungen, mündliche Darstellungen) müssen die online erhaltenen Informationen kritisch geprüft werden. Eindeutige Aussagen über die Qualität der Ergebnisse lassen sich nur treffen, wenn sie über genügend Fachwissen verfügen. Wollen Sie sich dieses aber erst aneignen, ist es recht schwer, die Qualität der gefundenen Informationen zu bewerten.

Die folgenden Kriterien können die Beurteilung erleichtern:

Zur Beurteilung einer Internetseite oder eines Dokuments sollten Sie sich folgende Fragen beantworten:

- Wie aktuell ist die Seite?
- Wer hat die Informationen veröffentlicht (privater Anbieter oder öffentlicher Herausgeber)? Sind die Herausgeber glaubwürdig? Haben die Herausgeber politische, kommerzielle u.a. Interessen? Hinweise dazu können die URL oder das Impressum, das gesetzlich nicht fehlen darf (Name, Postanschrift, E-Mail-Adresse), geben.
- Sind die Informationen seriös aufbereitet? Wie ist die Seite aufgemacht?
 - Seriös: sachlich, informativ, ohne schmückendes Beiwerk (z.B. ohne viele Animationen), Gütesiegel sind vorhanden
 - Unseriös: reißerisch, Erscheinen von Pop-ups, (viel) Werbung
- Werden die Informationen auf anderen Seiten oder in (Schul-)Büchern bestätigt?
 - Achtung! Bei Hausaufgaben- oder Referate-Seiten: [...] Jeder kann seine Werke einstellen und ungeprüft behaupten, eine gute Note dafür bekommen zu haben.

¹ Der folgende Abschnitt ist entnommen: Thomas Rahner u.a. (Hrsg.): Das Deutschbuch für die Fachhochschulreife. Berlin 2009, S. 56.



5. Was sollte ich im Umgang mit Wikipedia wissen?

Für die Online-Enzyklopädie Wikipedia gilt: „Jeder, der will, kann an jedem Artikel mitschreiben. Und ein Heer von Nutzern tut es, legt neue Beiträge an, korrigiert und erweitert Existierendes. [...] Das hehre Ziel der vielen Freiwilligen: alles Wissen dieser Welt kostenlos für jeden verfügbar machen. Denn hinter dem Online-Lexikon steckt keine Firma, es gibt weder Nutzungsgebühren noch Werbung. Eine gemeinnützige Stiftung, finanziert allein durch Spenden von Privatleuten und Firmen, bezahlt den Betrieb der weltweit drei Rechenzentren. Weil sich die vielen Autoren gegenseitig kontrollieren, weil jeder jeden verbessern kann, so die Theorie, sind die Artikel am Ende sachlich korrekt.“²

Zudem gibt es sog. Administratoren, kurz „Admins“ genannt. „Sie haben besondere Rechte, dürfen Einträge löschen und Seiten überwachen. [...] Admin wird nur, wer sich lange aktiv beteiligt hat.

Über neue Kandidaten stimmen die Autoren mit der meisten Erfahrung ab. ‚Meritokratie‘ sagen die Wikipedianer dazu: Wer genügend Verdienste, ‚Meriten‘ erworben hat, entscheidet.“³

Dieses auf der kognitiven Leistung der Gemeinschaft basierende Konzept überzeugt v.a. durch seinen Umfang und seine Themenbreite (zu nahezu allen Bereichen lassen sich bei Wikipedia teilweise ausführliche und detaillierte Einträge finden) sowie die Aktualität seiner Artikel (täglich werden hunderte von Neueinträgen verzeichnet, neue Informationen werden meist umgehend zur Verfügung gestellt).

Andererseits bringt die Tatsache, dass jede beliebige Person bei Wikipedia mitarbeiten kann, die nur schwer einzudämmende Gefahr mit sich, dass falsche und tendenziöse Informationen Verbreitung finden. Neben falschen Informationen, die aus dem mangelnden Wissen von Laien stammen, sind bei Wikipedia auch solche Artikel zu finden, bei denen die Schreiber bewusst tendenziöse (von einer weltanschaulichen oder politischen Tendenz beeinflusste) Informationen verbreiten, um somit die Leser in ihrem Meinungsbild zu manipulieren.

Diese hier nur angedeutete Gefahr sollte man stets bedenken und Wikipedia in keinem Fall als einzige Informationsquelle nutzen. Wikipedia kann dazu dienen, sich einen ersten Überblick zu verschaffen. Das dort gefundene Wissen muss jedoch stets durch andere Publikationen bestätigt werden.

In der Regel ist es daher auch so, dass in Arbeiten Wikipedia nur in Ausnahmefällen zitiert werden sollte, nämlich nur dann, wenn es zu dem betreffenden Thema keine anderen Publikationen gibt.

6. Welche Bibliotheken stehen mir zur Verfügung?

Zur Recherche sollten Sie in erster Linie Printmedien, also Bücher, Zeitschriften etc. nutzen. Dafür stehen Ihnen unterschiedliche Bibliotheken zur Verfügung:

- **Schulbibliothek** im Lernhaus A
- **Stadtbücherei Marburg**, Ketzertbach 1, 35037 Marburg
(Gegen eine sehr geringe Anmeldegebühr kann jeder, der einen Wohnsitz in Marburg oder im Landkreis Marburg-Biedenkopf hat, einen Bibliotheksausweis erwerben.
- **Universitätsbibliothek Marburg**, Deutschhausstr. 9, 35037 Marburg
Tel.: 06421 28-25130 / Mail: auskunft@ub.uni-marburg.de
Hier kann jeder Studierende sowie jeder, der in Hessen wohnt, einen Bibliotheksausweis beantragen.



² Güntheroth, Horst u. Schönert Ulf: Wikipedia – Wissen für alle. In: Stern 50 (2007), S. 30.

³ Ebd.